

Kandidatur für das Amt eines „Beisitzers“ im domicil-Vorstand

Liebe domiciler,

Kurts Mail vom 15.11.2021 zur Beisitzer-Problematik und den anstehenden Vorstandswahlen hat einen Denkprozess bei in mir Gang gesetzt. Ein zusätzliches Telefonat hat mich dann in dem Entschluss bestätigt, für das Amt eines Beisitzers im Vorstand zu kandidieren. Im Folgenden möchte ich mich daher noch einmal kurz vorstellen und ein paar Worte zu meiner Motivation sagen.

Steckbrief:

Name: Manfred Schumacher

Geburtsjahr: 1962

Wohnort: Soest

Beruf: seit 1991 Lehrer an einem Hammer Gymnasium mit den Fächern Deutsch und Musik, seit 1991 Leiter der schul-eigenen Big Band, seit 2010 stellvertre-ter Schulleiter

domicil-Mitglied: seit November 2014, Tätigkeiten bisher: Gastro, Technik bei Club-Veranstaltungen, Ansagen, Aufbau Weihnachtsmatinee, seltener: Einlass oder Ähnliches



Motivation:

Ich habe am 15. November 2014 zum ersten Mal das domicil betreten um mir ein Konzert von Kenny Garrett anzuhören und war von dem Abend so begeistert, dass ich gleich in der Folgewoche einen Mitgliedsantrag gestellt habe. Seit Anfang Dezember 2014 bin ich also domicil-Vereinsmitglied und an der Begeisterung hat sich seitdem im Kern nichts geändert. Schnell habe ich bei allen meinen bisherigen Tätigkeiten festgestellt, dass sehr vielmehr Arbeit und notwendige Kompetenz hinter den einzelnen Aufgaben steht, als ich in meiner Naivität zuerst gedacht habe. Ich habe viel Respekt vor dem, was die domiciler in mehr als 50 Jahre geleistet haben.

Ich möchte daher gerne meinen Beitrag zum Fortbestand des domicils einbringen und glaube, sowohl aufgrund meiner bisherigen Einblicke als auch der beruflichen Erfahrungen (u.a. in der Gremienarbeit und Zusammenarbeit mit Institutionen und Behörden) notwendiges Grundwissen und -fähigkeiten einbringen zu können. Ich sehe vor allem zwei große Herausforderungen, vor denen das domicil in den nächsten Monaten und Jahren steht. Das sind natürlich die Probleme, die die Corona-Krise mit sich bringt, aber auch die Notwendigkeit junge Menschen für das domicil zu begeistern: als Besucher, als Akteure und auch als Aktive.

Ich habe lange darüber nachgedacht, ob ich angesichts der beruflichen Belastungen und der sich ergebenden Fahrten zwischen Soest und Dortmund in der Lage bin, die nötige Zeit und Kraft aufzubringen... Ich bin auch bisher schon zwischen zwei Mal pro Monat bis zwei Mal pro Woche im domicil. Im Gegensatz zu anderen domicil-Aufgaben kann ich aber bei der Vorstandsarbeit die Bahnfahrten mit Laptop und Smartphone aktiv für die Arbeit nutzen. Von daher glaube ich, die notwendigen Ressourcen für eine aktive Mitwirkung zu haben.